

BULLETIN

01 - 2025

Dr. med. Sibylle Kessler
Dr. med. Mira Schüpfer
Dr. med. Thomas Schwab

Stanserstrasse 2a
6373 Ennetbürgen
Fon 041 620 54 50

www.praxisambuegen.ch

Liebe Leserinnen und Leser

Welches Arbeitspensum würden Sie als Hausarzt/-ärztin wählen: 50%? 80%? 100%? Wissen Sie, welchen Altersdurchschnitt die Hausärzte in der gesamten Schweiz haben? Haben Sie die Begriffe «MPK» oder «APN» bereits einmal gehört?

Mit diesen Fragen beginnt unser neues Bulletin-Jahr, das Sie hoffentlich bei guter Gesundheit und mit positiven Aussichten begonnen haben. In der Schweiz, in Europa und der Welt sind die Herausforderungen 2025 nicht kleiner geworden. Die Schweizer Berge schützen die Schweiz (scheinbar) vor den weltpolitischen Stürmen, aber auch die Schweiz kämpft mit Schwierigkeiten. In dieser Ausgabe soll ein genauerer Blick auf die Probleme und innovative Lösungen in der Schweizer Gesundheitspolitik geworfen werden. Passend hierzu soll Albert Einstein einmal gesagt haben: "Wir sollten nicht erwarten, dass sich Dinge ändern, wenn wir immer dasselbe tun." Grundlage für den nachfolgenden Artikel bilden Zahlen und Grafiken aus dem Jahr 2023 der jährlich erhobenen Ärztestatistik des Berufsverbandes FMH (Schweizerische Ärztezeitung, 2024; 105(12):32–36). Wir wünschen Ihnen eine ermutigende Lektüre!

Integrierte Gesundheitsversorgung

Das Schweizer Gesundheitswesen steht unter Druck. Aufgrund der hohen administrativen Belastung fehlt es an ausreichend Zeit für Patientinnen und Patienten, was wiederum eine Verschlechterung der Versorgungsqua-

lilität zur Folge hat. Die Zahl der Praxen, die keine neuen Patientinnen und Patienten aufnehmen, hat sich seit 2012 von 14% auf 32% verdoppelt und dürfte wahrscheinlich höher liegen. Lange Wartezeiten und Praxisschließungen verschärfen die prekäre Situation. Der Druck lastet auch auf dem Nachwuchs: ein Drittel der angehenden Ärztinnen und Ärzte überlegt sich nach den ersten Praxiserfahrungen einen Berufswechsel, was angesichts des benötigten Bedarfs an Ärztenachwuchs sehr nachdenklich stimmt und volkswirtschaftlich von grosser Relevanz ist. Das Arbeitspensum der Ärzte hat seit 2013 sowohl im ambulanten als auch stationären Bereich abgenommen (Vgl. Tabelle 1).

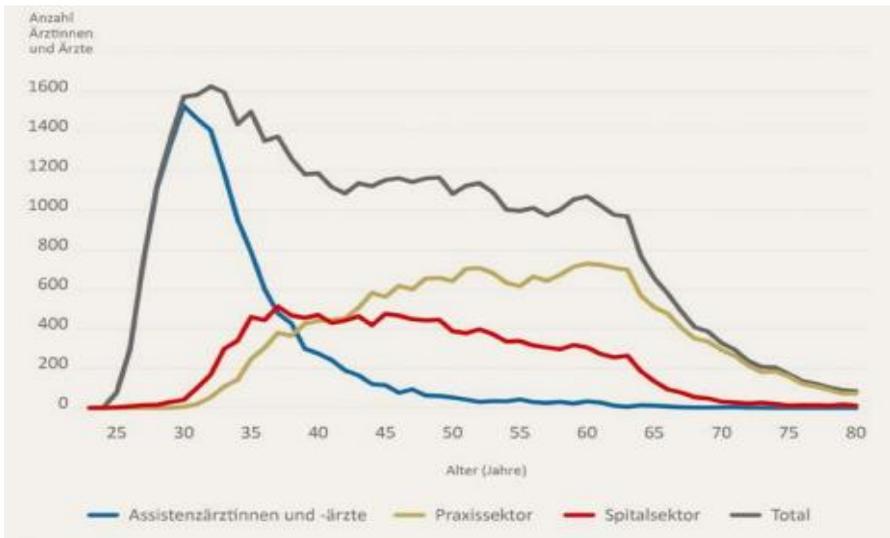
Der Druck lastet auch auf dem Nachwuchs: ein Drittel der angehenden Ärztinnen und Ärzte überlegt sich nach den ersten Praxiserfahrungen einen Berufswechsel, was angesichts des benötigten Bedarfs an Ärztenachwuchs sehr nachdenklich stimmt und volkswirtschaftlich von grosser Relevanz ist. Das Arbeitspensum der Ärzte hat seit 2013 sowohl im ambulanten als auch stationären Bereich abgenommen (Vgl. Tabelle 1).

		2013	2023
		Halbtage	Halbtage
Sektor	Praxissektor	8,2	7,9
	Spitalsektor	9,5	9,4
	Anderer	8,6	8,0
	Total	9,0	8,6

Tabelle 1: Arbeitspensum in Halbtagen pro Woche nach Sektor 2013 und 2023

Jede zweite berufstätige Ärztin beziehungsweise jeder zweite berufstätige Arzt in der Schweiz war 2023 50 Jahre alt oder älter und jede beziehungsweise jeder Vierte ist 60 Jahre oder darüber. Das Durchschnittsalter der Ärztinnen (46,6 Jahre) und Ärzte (52,8 Jahre) lag 2023 bei 49,9 Jahren. Bei

Jede zweite berufstätige Ärztin beziehungsweise jeder zweite berufstätige Arzt in der Schweiz war 2023 50 Jahre alt oder älter und jede beziehungsweise jeder Vierte ist 60 Jahre oder darüber. Das Durchschnittsalter der Ärztinnen (46,6 Jahre) und Ärzte (52,8 Jahre) lag 2023 bei 49,9 Jahren. Bei



Grafik 1: Anzahl Ärzte und Ärztinnen nach Alter, Ausbildung und Sektor 2023. Praxissektor: Ärztinnen und Ärzte mit Facharzttitel und Hauptberufstätigkeit im Praxissektor. Spitalsektor: Ärztinnen und Ärzte mit Facharzttitel und Hauptberufstätigkeit im Spitalsektor. Assistenzärzte: Ärztinnen und Ärzte ohne Facharzttitel

den in Arztpraxen tätigen Grundversorgern liegt das Durchschnittsalter hingegen bei 53,7 Jahren und 32,2%, also fast ein Drittel von ihnen sind 60 Jahre alt oder älter (Vgl. Grafik 1), wobei auffällt, dass vor allem im ambulanten Sektor bis ins hohe Alter weitergearbeitet wird.

Weniger Bürokratie, eine Reduktion von nicht-medizinischen Aufgaben und eine nutzenstiftende Digitalisierung würden zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Ärztinnen und Ärzten sowie zur Versorgungssicherheit beitragen. Überdies kann der innovative Einsatz von vorhandenen (personellen) Ressourcen ebenso wie die Weiterbildung / -entwicklung von Berufsbildern helfen. Hier setzt die «integrierte Gesundheitsversorgung» an, die eine Vernetzung der Gesundheitsversorgung und deren Akteuren beschreibt, wodurch Synergien entstehen, Doppelspurigkeiten beseitigt, Prozesse vereinfacht und insgesamt die vorhandenen (personellen) Ressourcen effizient und wirksam eingesetzt werden sollen. Voraussetzungen hierfür sind u.a. (neue) Berufsbilder wie medizinische Praxiskoordinatoren und -kordinatorinnen (MPK) oder Pflegeexperten/innen (Advance Practice Nurses = APN). Die Medizinische Praxiskoordinatoren und Praxiskoordinatorinnen sind ausgebildete medizinische Praxisassistenten/-innen (MPA), die mithilfe einer mehrstufigen Weiterbildung dazu befähigt werden, Langzeitpatienten mit chronischen Erkrankungen (z.B. Diabetes mellitus, Herzschwäche, «Rheuma») in der Arztpraxis zu beraten und zu betreuen. Advance Practice Nurses (APN) sind diplomierte Pflegefachpersonen mit abgeschlossenem Master-Studium, die als Bindeglieder zwischen Patienten, Angehörigen und Ärzten bzw. anderen Gesundheitsfachpersonen wirken. Sowohl durch den pflegerischen Hintergrund als auch durch die akademische Ausbildung besitzen sie Fachwissen und Fähigkeiten zur Diagnosestellung, Entscheidungsfindung sowie Therapiefestlegung bei Akut- als auch Langzeitpatienten, wobei der Entscheidungsrahmen durch eine enge Abstimmung und Anleitung durch die behandelnden Ärztinnen/Ärzte gesetzt wird. Beide Berufsgruppen erledigen also delegierte ärztliche Tätigkeiten, wodurch der Arzt / die Ärztin zeitlich entlastet wird und andere Aufgaben erledigen kann. Derzeit können Leistungen von obigen Berufsbildern nicht sachgerecht mit den Krankenkassen abgerechnet werden, weil die entsprechende Abrechnungspositionen fehlen. Mit Einführung des TARDOC (= Abrechnungskatalog für ärztliche und nicht-ärztliche Leistungen) per 01.01.2026 soll dieses Hindernis beseitigt werden.

Teamneuigkeiten

Zum Jahreswechsel haben bei uns Andrea Gerber, Sarah Kühnis und Tanja Wagner jeweils im Teilzeit-Pensum ihre Stellen als MPA angetreten, nachdem uns die Vollzeit-MPA Lea Zimmermann und Stefania Capece Ende 2024 leider verlassen haben. Wir freuen uns über die Verstärkungen und wünschen unseren neuen Mitarbeitern einen guten Start!

Abwesenheit der Ärzte

Dr. Kessler	Dr. Schüpfer	Dr. Schwab
15.03. – 26.03.2025	01.03. - 09.03.2025	01.02. - 09.02.2025
08.05.2025	03.05. – 06.05.2025	07.06. – 17.06.2025
23.07. – 03.08.2025	20.06. – 06.07.2025	

Samstage

Es ist alternierend am Samstagvormittag 1 Arzt in der Praxis